

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

8. Jg. Nr. 12/2014

VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

30.03.2014

GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 30.03. VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Seffern

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Malberg

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

Montag 31.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 01.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 02.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit - Hl. Franz von Paola

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 03.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

19.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gindorf

Freitag 04.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit - Hl. Isidor von Sevilla

Der Kreuzweg und die Abendmesse entfallen wegen Teilnahme an der Einsegnung des renovierten Museums in Speicher

Samstag 05.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 06.04. FÜNFTER FASTENSONNTAG - MISEREOR-KOLLEKTE

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach

Meinung - MISEREOR-FASTENKOLLEKTE in der Schwesternkapelle

PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER IM INTERNET.

Unter www.pfarreiengemeinschaft-speicher.de präsentiert sich die Pfarreiengemeinschaft Speicher seit etwa 5 Jahren im Internet. Neben kirchlichen Nachrichten sind die Gottesdienstzeiten für alle Pfarreien immer auf aktuellem Stand. Inzwischen hat Herr Prof. Dr. Andreas Heinz aus Auw die Geschichte aller 10 Pfarreien beschrieben und damit einen wertvollen Beitrag zur Ausgestaltung des Internetauftrittes geleistet. Unter der Rubrik „Menschen“ sind die Mitglieder der einzelnen Räte sowie die Ansprechpartner zu finden. Wer sich über die Sakramente informieren möchte, kann dies unter „Themen + Angebote“ erhalten. Ebenso gelangt der Besucher hier über einen Link zum „Tagesimpuls“ mit den Gebeten und Lesungen vom jeweiligen Tage. Die Internetseite, die auf dem Internetauftritt des Bistums basiert und auch dort gehostet ist, wird von Johannes Blum, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Speicher, gepflegt und aktualisiert. (Mitgeteilt von J. Blum, Speicher).

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

GESCHICHTE DER PFARREIEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER.

3. DUDELDORF MARIÄ HIMMELFAHRT

Heute bilden die beiden am Langebach nahe beieinanderliegenden Orte Ordorf und Dudeldorf eine Zivilgemeinde. Doch in jedem der beiden Ortsteile steht eine Pfarrkirche: St. Martin in Ordorf und St. Maria in Dudeldorf. Eine Martinskirche dürfte in Ordorf schon in fränkischer Zeit errichtet worden sein, noch bevor das ganze Gebiet östlich der unteren Kyll zwischen Schleidweiler und Ordorf - der Überlieferung nach durch König Dagobert I. (+ 639) - an das Trierer Frauenkloster Oeren-St. Irminen kam. In Bereich der Tauf- und Mutterkirche St. Martin gründete diese Frauenabtei, die Maria zur Patronin hatte, neue Kirchen mit dem Marienpatrozinium. Eine solche Marienkirche dürfte vor dem Jahr 1000, als Kaiser Otto III. den Oerener Besitz dem Erzbischof von Trier zugestand, schon in Dudeldorf entstanden sein. Sie löste sich in der Folgezeit von der Martinskirche in Ordorf und stieg zur eigenständigen Pfarrkirche auf.

Dudeldorf wird als Duodelonis villa schon 815 und 973 erwähnt. Kurz vor 1200 sind zwei Burgen der Grafen von Vianden in Dudeldorf bezeugt. Von einem Pastor in Dudeldorf ist 1226 die Rede. Der Ort gehörte zur Grafschaft Luxemburg. Als Landesherr verlieh König Johann der Blinde von Böhmen aus dem Haus Luxemburg Dudeldorf 1345 die Stadtrechte. Reste der Befestigungsmauer und zwei Stadttore erinnern bis heute daran.

Über die kirchlichen Verhältnisse erfahren wir erst anlässlich der Visitation 1569/70 Näheres. Wie in Metterich gab es damals auch in Dudeldorf Zweifel, ob die Kirche eine völlig selbstständige Pfarrkirche sei, oder ob sie eher als Fialkirche von Speicher zu gelten habe. Wie in einer Pfarrkirche wurden aber in Dudeldorf alle Sakramente gespendet. In der Kirche standen drei Altäre. Drei Kelche und eine Monstranz waren vorhanden. Alles war aber in ziemlicher Unordnung, da die Kirche zur Zeit der Visitation ohne Seelsorger war. Der Pastor von Speicher klagte darüber, da er sich für Dudeldorf verantwortlich fühlte. Er beanspruchte den in Dudeldorf tätigen Vikar ernennen zu dürfen. Zu seinem Unterhalt musste er ihm jährlich drei Malter Brotfrucht liefern. Die ungeklärte Abhängigkeit von Speicher hatte in der Seelsorge keine Auswirkungen, da der Priester an der Marienkirche von Dudeldorf seinen Dienst in dem Stadtrechtsort ohne Filialen wie ein Ortspfarrer versah.

Hinsichtlich der Bestellung des Pastors gab es in Dudeldorf im 17. und 18. Jahrhundert ein im Bistum Trier einzigartiges Gewohnheitsrecht: Die Pfarrei wählte den Pfarrer. Jeder Haushalt hatte bei der Wahl eine Stimme, der Herr der Burg zwei. Im Besitz der Herrschaft Dudeldorf war zuletzt (seit 1586) die Adelsfamilie Braun von Schmidtburg. Durch Wahl wurde als letzter Geistlicher Johann Jakob München, der spätere legendäre „Speicherer Här“ zum Pfarrer seines Heimatortes Dudeldorf bestellt. Er wirkte dort von 1794 bis 1808. Als ehemals luxemburgischer Ort kam Dudeldorf 1802 zum Bistum Metz. In der Zeit der französischen Administration (1794-1814) war Dudeldorf Hauptort des gleichnamigen Kantons. Die Kantons-Pfarrkirche befand sich aber in dem größeren Ort Speicher. Dudeldorf war Sukkursalpfarre und kehrte nach der Wiedererrichtung des Bistums Trier in den heutigen Grenzen (1821) zum Bistum Trier zurück. Die heutige Pfarrkirche „Maria Königin“ wurde in neugotischem Stil 1909/10 erbaut (Architekt Heinrich Renard, Köln). Vom Vorgängerbau blieb nur der spätmittelalterliche Turm erhalten. In den Hochaltar von 1926 wurde ein Tabernakelaufbau aus dem Jahre 1747 eingefügt. Bischof Michael Felix Korum konsekrierte das Gotteshaus am 4. Juni 1917. Um diese Zeit gehörte die Pfarrei zum Dekanat Kyllburg. Seit 2013 ist Dudeldorf Teil der Pfarreiengemeinschaft Speicher im Dekanat Bitburg.

Lit.: Ph. de Lorenzi, Pfarreien, I, S. 307f.; F. Pauly, Kyllburg-Bitburg, S. 137-143; M. Berens, Kirchen und Kapellen des Bitburger Landes, S. 37f.; E. Lutsch, Dudeldorf, Trier 1991; A. Heinz, Pastor Münchens erster Versuch zur Bekehrung der Sünder, in: HK Bitburg-Prüm 1976, S. 141-143; A. Heinz, Dudeldorf während der französischen Herrschaft (1794-1814), in: HK Bitburg-Prüm 2015.

